

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Der Einfluß der Schneedecke auf Boden, Klima und Wetter

Woeikoff, Alexander J...

Wien, 1889

Vorwort

VORWORT.

Das hier behandelte Thema beschäftigt mich jetzt nicht zum ersten Male. Die erste, freilich kurze Arbeit über diesen Gegenstand wurde 1871 in den »Iswestia« der Kaiserlichen Russischen Geographischen Gesellschaft gedruckt.¹⁾

In einer anderen Arbeit, die Untersuchungen Dove's über die nicht periodischen Änderungen der Temperatur betreffend, zeigte ich durch die Beispiele der Frühlinge von 1848 und 1867, wie die Schneemenge des Winters auf die Temperatur der Frühlingsmonate einwirkt, und dass auf einen schneereichen Winter ein kalter Frühling folge, und vice versa.²⁾

Ich hoffte, durch diese Arbeiten Beobachtungen über den Schnee zu veranlassen, wozu die eben begonnene Thätigkeit unserer meteorologischen Commission Hoffnung gab. Leider wurden diese Hoffnungen nicht erfüllt.

Eine Reise nach Ostrussland in dem wegen seiner langdauernden Anticyclonen und Schneearmuth bemerkenswerthen December 1877 leitete meine Aufmerksamkeit mehr als früher auf den Einfluss einer Schneelage auf die Lufttemperatur im Winter, und gab Material, welches ich in einer, in der Zeitschrift für Meteorologie 1878 gedruckten Notiz verwerthete.³⁾ In der früheren Arbeit war auch ausdrücklich erwähnt, jedoch ohne ziffermäßigen Beweis, dass, dem volksthümlichen Glauben zuwider, eine Schneelage die Temperatur der Luft herabdrücke, und zwar, dass der Schutz des Bodens vor Abkühlung und die Abkühlung der Luft über dem Schnee in directer Correlation ständen.

Es folgten in den achtziger Jahren die Arbeiten von Billwiller, Hann und Assmann, welche den Einfluss einer Schneelage auf die Lufttemperatur erwähnten; dieselben sind in Ländern deutscher Sprache so gut bekannt, dass ich sie hier nicht zu citieren brauche.

So konnte ich in meiner 1885 erschienenen größeren Arbeit⁴⁾ mich schon auf die erstgenannten beiden Gelehrten berufen (die betreffenden Arbeiten Assmann's folgten später) in dem, was den Einfluss einer Schneelage auf die Lufttemperatur betrifft, während ich die anderen Seiten des Problems weiter entwickelte. Die Auflage wurde schnell vergriffen, und da die Theilnahme an den Fragen der Meteorologie und Klimatologie in unserer geographischen Gesellschaft seit 1883 wieder reger wurde, so war eine neue Auflage sehr erwünscht.

Ich unternahm diese Arbeit im Jahre 1888, und zwar schien mir nicht nur eine Ausdehnung derselben, sondern auch eine fast vollständige Neubearbeitung gerathen. So ist denn von der 1885 erschienenen

¹⁾ Iswestia, Jahr 1871, Bd. 7, S. 64.

²⁾ Ebenda S. 35.

³⁾ Zeitschr. Meteor. Bd. XIII, S. 42.

⁴⁾ Sapiski der kaiserlichen russischen Geographischen Gesellschaft. Bd. XV.

Arbeit sehr wenig geblieben. Als die Redaction der Geographischen Abhandlungen eine Arbeit von mir wünschte, so bot ich ihr eine, etwas umgearbeitete Übersetzung dieser Abhandlung an. Wenn das Studium des Schnees für die Ebenen Centraleuropas weniger wichtig ist, als für Russland, so ist nicht zu vergessen, dass Wien die Hauptstadt eines Staates ist, welcher einen großen Theil der Alpen umfasst und wo für das Studium des Firnes und der Gletscher der Hochgebirge schon so manche gediegene Arbeiten gemacht wurden und noch im Zuge sind. Von Wien aus kann man leichter und bequemer, als von jeder anderen Großstadt, die verschiedenen Facies des Schnees studieren, von dem beständigen Schnee der Gebirge bis zu der kurzen Schneebedeckung des Marchfeldes.

Ich berühre in dieser Abhandlung (im Original wie in der Übersetzung) die Frage über den Schnee der Gebirge. Natürlich musste ich mich darüber kurz fassen, denn meine eigene Erfahrung in dieser Frage ist nicht genügend, um den Gegenstand erschöpfend zu behandeln. Ich wollte namentlich auf einige Punkte aufmerksam machen, welche bei den bisherigen verdienstvollen Erforschungen der Alpen nicht oder nicht genügend studiert wurden.

Ich habe sorgfältig vermieden, auf den Mechanismus der Firn- und Gletscherbewegungen und Alles, was zum Gegenstande der Glacialgeologie gehört, einzugehen, wie auch auf die klimatische Seite derselben, welche ich in meiner Arbeit »Gletscher und Eiszeiten in ihrem Verhältnisse zum Klima« (Zeitschrift der Ges. für Erdkunde, Berlin, 1881) berührt habe. Selbst in der Beschränkung, welche ich mir auferlegt habe, ist die Abhandlung lang geworden, und sie zeigt wohl deutlich, wie vieles auf dem behandelten Gebiete noch zu thun ist, durch planmäßiges Zusammenwirken Vieler in den nöthigen Beobachtungen, durch Experimente im physikalischen Cabinet und in der weiteren Bearbeitung der gewonnenen Resultate.

Es ist mein Ziel gewesen, die Wichtigkeit planmäßiger Beobachtungen des Schnees zu beweisen. Schon sind solche Beobachtungen vorhanden, und zwar wurden die ersten in Bayern von dem Herbst 1886 an begonnen. Herrn Dr. Lang, Director der königlichen bayerischen meteorologischen Centralstation, kann die Ehre nicht bestritten werden, dass er die ersten Beobachtungen dieser Art organisierte, den ersten Winter nur in dem Gebiete der alpinen Zuflüsse der Donau und am Bodensee, dann aber in ganz Bayern.

In Russland ist der Anfang nur zwei Jahre später gemacht worden, wie in Cap. VIII erwähnt ist. Die Instruction unserer meteorologischen Commission ist im Anhang I übersetzt.

Das Studium der Schneebedeckung müsste jedenfalls zu den regelmäßigen meteorologischen Beobachtungen gehören. Sehr wichtig ist die geographische Erstreckung dieses Phänomens und ich bin völlig überzeugt, dass die Kenntniss desselben auch für die Ziele der synoptischen Meteorologie sich von der größten Wichtigkeit erweisen wird. Eine kartographische Verwerthung des gewonnenen Materiales ist nach beiden Seiten erwünscht. Wir brauchen Karten, welche uns die mittlere Schneegrenze in den verschiedenen Monaten zeigen und solche, welche den augenblicklichen Zustand der Dinge zur Anschauung bringen.

St. Petersburg, den 2./14. Mai 1889.

A. Woeikof.